(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker und Podgorz 2,25 Mk.; bei der Post 2 Mk., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Locale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags;
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 268 — Donnerstag, den 14. November — 1901.

Rücktritt des Londoner Botschafters Grafen Hatzfeldt.

Der seit einiger Zeit infolge des schlechten Gesundheitszustandes als unvermeidlich bezeichnete Rücktritt des deutschen Botschafters am Hofe von St. James, Grafen Hatzfeld, ist nun zur Thatsache geworden. Der Kaiser hat unter Genehmigung des Abschiedsgesuches an den Grafen Hatzfeldt folgendes Handschreiben gerichtet:



Lieber Graf Hatzfeld!

Mit lebhaftem Bedauern habe ich aus Ihrem Gesuch vom 30. v. M. ersehen, daß Sie um Enthebung von Ihrem bisherigen Posten und um Versetzung in den Ruhestand bitten. Die Rücksicht auf Ihren leider nicht befriedigenden Gesundheitszustand nöthigt mich, diese Bitte zu gewähren. Es ist mir aber ein Bedürfniß, Ihnen aus diesem Anlaß meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für die ausgezeichneten Dienste, die Sie während einer nunmehr 44jährigen amtlichen Thätigkeit meinen Vorfahren an der Krone, mir und dem gesammten Vaterlande geleistet haben. Als Gesandter in Madrid sowie als Botschafter in Konstantinopel und vor allem in London ist es Ihnen gelungen, sich das Wohlwollen der Monarchen und die Achtung der Regierungen, bei denen Sie beglaubigt waren, in so hohem Grade zu erwerben, daß Sie in der Lage waren, meine Politik und die Interessen unseres Vaterlandes besonders erfolgreich zu vertreten und die gegenseitigen Beziehungen freundschaftlich und vertrauensvoll zu gestalten. Ihre Amtsthätigkeit als Staatssekretär und Staatsminister legte ein weiteres und ehrenvolles Zeugniß ab für Ihre Geschäftskenntniß und hohe politische Begabung. Indem ich Ihnen, lieber Graf, als Beweis meines Wohlwollens meinen Verdienstorden der Preußischen Krone verleihe und die Insignien desselben hiermit zugehen lasse, spreche ich die Hoffnung aus, daß es Gott gefallen möge, Ihnen die nach einem arbeitsvollen Leben wohlverdiente Ruhe noch durch lange Jahre zu gewähren.

Wilhelm, I. R.

Ueber den Nachfolger des Grafen Hatzfeldt liegt eine Meldung noch nicht vor.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November 1901

— Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Grafen v. Hülsen-Häseler und daran anschließend diejenigen des Chefs des Admiralstabes der Marine Vizeadmirals v. Diederichs und des Chefs des Marinekabinets Freiherrn v. Senden-Bibran. Mittags nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Abends wurde der Fürst von Monaco im Neuen Palais erwartet, um dem Kaiser sein Projekt der „Association maritime“ vorzutragen.

— Die Ehescheidung des großherzoglich hessischen Paares steht bevor. Schon seit geraumer Zeit wußte man in Darmstadt und auch über die Grenzen des hessischen Großherzogthums hinaus, daß das Eheglück des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen getrübt sei. Dazu kam, daß dem Paar ein Thronerbe versagt blieb. Die Großherzogin von Hessen ist eine Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha und einer russischen Großfürstin. Sie ist demnach eine Kousine des deutschen Kaisers und eine Nichte des Königs von England. Eine ihrer Schwestern ist an den rumänischen Kronprinzen, eine andere an den Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg, den Regenten des Herzogthums Koburg-Gotha vermählt. Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen steht im 33. Lebensjahr, die Großherzogin Viktoria Melitta ist 26 Jahre alt. Beide haben am 25. November ihren Geburtstag. Die Ehe wurde im April 1894 geschlossen.

— Zum Chef des Kaiserlichen Statistischen Amtes an Stelle des verstorbenen Direktor von Scheel wird, wie der „Hamb. Corresp.“ meldet, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wilhelmi aus dem Reichsamt des Innern berufen. — Dem Vernehmen nach ist die Ernennung unter Beförderung zum Kaiserlichen Präsidenten bereits erfolgt.

— Die Stellung eines Unterstaatssekretärs im preußischen Finanzministerium soll der vortragende Rath im genannten Ministerium, Geh. Oberfinanzrath Lehmann übernehmen.

— Das preußische Staatsministerium hat, wie wir bereits mitgetheilt, vorgestern nach einem Vortrage des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Grafen Bülow beim Kaiser zu dem Zolltarif und den dazu vorliegenden Anträgen der Bundesrathsausschüsse Stellung genommen. Wie in politisch gut unterrichteten Kreisen angenommen wird, sind danach nur geringfügige Aenderungen am Tarif beantragt, und es ist auch — genau, was wir vor mehr als einem Monat ankündigen konnten — der Minimaltarif aufrecht erhalten worden. In unterrichteten Kreisen nimmt man auf Grund der Zusammensetzung des Bundesraths und der Kenntniß der in demselben maßgebenden Stimmung weiter an, daß das Plenum dieser Körperschaft die Ausschußvorschläge bestätigen und daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt am 26. November den Zolltarifentwurf — falls nicht, was kaum anzunehmen ist, Schwierigkeiten lediglich technischer Natur dies verhindern sollten — bereits als fertige Vorlage der verbündeten Regierungen vorfinden wird.

— Der Bundesrath hat außer dem Ausschußantrag zur Vorlage betreffend den Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif, noch den Vorlagen betreffend a) den Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. März 1901 und betreffend b) den Entwurf einer Verordnung über das Inkraftsetzen der Unfallversicherung, die Zustimmung ertheilt.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Eine hiesige Zeitung bezeichnet unsere gestrige Mittheilung über den Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser, wie über die Sitzung des Staatsministeriums als ungewöhnlich und schickt dem Abdruck der betr. Notiz Andeutungen über lebhafte und stellenweise pikante Meinungsverschiedenheiten voraus, die sich bei der Berathung des Zolltarifentwurfs in den Ausschüssen des Bundesraths zwischen Vertretern mancher Reichsämter und preußischen Ministern ergeben hätten. Wir stellen fest, daß nicht das Geringste vorgekommen ist, was diese Angaben rechtfertigen könnte.

— Als während der China-Expedition plötzlich von allen Seiten sogenannte „Hunnenbriefe“ auftauchten, welche den deutschen Soldaten in China Mord, Raub und Plünderung vorwarfen, da gab der anständige Theil der deutschen Presse sofort den entschiedensten Zweifeln an der Echtheit solcher angeblich von deutschen Soldaten in China herrührenden Briefe Ausdruck. Die Hunnenbriefprozesse in Stuttgart und Frankfurt a. M. haben unseren Zweifeln Recht gegeben und zugleich einen Fingerzeig dafür geliefert, wo der Ursprung dieser Hunenbriefe zu suchen sei. Es hat danach eine förmliche Hunnenbrieffabrik in der Schweiz bestanden, deren spiritus rector kein Geringerer gewesen zu sein scheint als der berüchtigte ehemalige Berliner Polizei-Agent Normann-Schumann alias Mac Huntz. Bebel veröffentlicht im „Vorwärts“ eine Erklärung, worin er allerdings für die Echtheit eines bestimmten Hunnenbriefes eintritt, im Uebrigen aber mit aller Bestimmtheit das Bestehen einer Normann-Schumannschen Hunnenbrieffabrik in Zürich behauptet.

— Im Reichsversicherungsamte fand am 8. d. Mts. die konstituirende Genossenschaftsversammlung der vom Bundesrath errichteten neuen Berufsgenossenschaft für Gewerbebetriebe statt, welche sich auf Ausführung von Schmiedearbeiten erstrecken. Es nahmen 43 Vertreter des Schmiedehandwerkes aus allen Theilen Deutschlands theil. Nach eingehender Berathung gelangten die Vorschläge des Reichsversicherungsamtes in allen wesentlichen Punkten zur Annahme. Die neue, das ganze Deutsche Reich umfassende Berufsgenossenschaft erhielt den Namen „Schmiede-Berufsgenossenschaft“. Sie wird ihren Sitz in Berlin haben. Es wurde beschlossen, vorläufig die Verwaltung der Berufsgenossenschaft einem Gesammtvorstand von 20 Mitgliedern zu übertragen. Die Ausdehnung der Versicherung auf die Unternehmer wurde in dem weitesten gesetzlich zulässigen Umfange beschlossen.

— Die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Es darf als sicher angesehen werden, daß im nächstjährigen preußischen Etat auch die für die Fortbildungsschulen ausgeworfenen Fonds Erhöhungen erfahren werden. Schon im laufenden Etat ist für diese Ausgabe eine starke Steigerung vorgesehen und zwar dadurch, daß der bis dahin einheitliche Zuschußfonds für Fortbildungsschulen in zwei Positionen getheilt wurde, von denen die eine auf der früheren Höhe von 700 000 Mark blieb, die andere aber, die zur Aus- und Fortbildung der an Fortbildungsschulen wirkenden Lehrkräfte bestimmt ist, mit 150 000 Mark neu ausgestattet wurde. Es hat sich indessen, da die Gemeinden immer mehr zur Einrichtung eines obligatorischen Fortbildungsunterrichts übergehen, herausgestellt, daß auch mit diesen Summen nicht dem Bedürfniß genügt werden kann. Desgleichen dürfte der

---

Fein gesponnen

oder

Das Fastnachtsgeheimniß.

Criminalroman von **Lawrence F. Lynch.**
Deutsch von **E. Kramer.**

(44. Fortsetzung.)

Achtundzwanzigstes Capitel.

Steinhoff war wieder nach New Orleans zurückgekehrt. Fast zwei Monate lang hörte Carnow nichts von ihm und hatte ihm auch seinerseits nichts Neues mitzutheilen. Da kam eines Tages ein Brief von Steinhoff folgenden Inhalts:

„Lieber Alter, endlich bekommen wir Wind in unser Segel, oder wenigstens eine sanfte, kleine Brise!

Mit Hilfe des jungen Baring habe ich ermittelt, daß die Eigenthümerin einer hübschen, einsam gelegenen Villa in der Nähe von New Orleans ihre Besitzung am Abend der Fastnacht plötzlich verlassen hat. Diese Frau hatte in ihrem Haus Fremde — einen Mann und eine Frau — aufgenommen, die am Abend vor Fastnacht ebenfalls verschwanden. Der Mann war blond, trug einen Backenbart, ging elegant gekleidet und betrug sich wie ein Gentleman. Die Frau ließ sich selten außerhalb des Hauses, und dann nur verschleiert, sehen; sie war eine feine Erscheinung, schien kränklich zu sein und fuhr fast täglich in seiner Begleitung aus.

Madame Dauphine, so hieß die Eigenthümerin der Villa, entließ am Tage vor der Ankunft dieser Fremden, das heißt, mehr als zwei Wochen vor Beginn des Carnevals, ihren einzigen Dienstboten, und am Abend ihrer Ankunft kaufte ein gut aussehender, blonder Mann mit Backenbart in der Albertstraße Nr. 19 eine Morphiumspritze.

Weiter: Am Fastnachtstage, keine zwei Stunden nach Auffindung der Leiche im Hotel Victor, fand ein Knabe in der Kanalstraße ein Lederetui mit einer Morphiumspritze, die als die von dem blonden Mann in der Albertstraße gekaufte recognoscirt worden ist. An demselben Tage, etwas später, wurde am Quai ein Schlüssel gefunden — der Schlüssel zum Zimmer 99 des Hotel Victor.

Madame Dauphines Villa steht unterdeß verschlossen und unbenutzt, und auch über den Verbleib der Eigenthümerin weiß man nichts.

So liegen die Dinge heute, und nun bleibt mir noch der schwerste Theil der Sache: die Auffindung des blonden Mannes mit dem Backenbart. Dein Spürhund

Dick.“

Dieser Brief traf Carnow in ein einem Zustand absoluter, kaum erträglicher Unthätigkeit; allein drei Wochen später hatte auch er etwas zu berichten. In seinem charakteristischen Ton schrieb er an Steinhoff:

„Mein lieber Junge, wenn Du mir einen Gefallen thun willst, so stelle einen Posten vor Madame Dauphines Villa und komm mir zu Hilfe. Ich sehe mich plötzlich außer Stande, alles zu thun, was mir obliegt, denn mit all meiner gerühmten Weisheit kriege ich es nicht fertig, an zwei Orten zugleich zu sein. Larsens Gesundheit bessert sich zusehends; wenn dieser Jenkins nicht demnächst baumelt, so wird er es nur unseren Heldenthaten zu verdanken haben. Die Verhandlung gegen ihn soll bei der nächsten Tagung stattfinden, sofern wir nicht einen Grund zur Verschiebung des Termins ausfindig machen. Zum Verhör mußt Du ja sowieso hier sein, Du kannst also ebensogut schon jetzt kommen, wo ich Deiner Hilfe so dringend bedarf. Gelingt mein Plan, so kannst Du in ein oder zwei Wochen nach New Orleans zurückkehren. Ich habe jetzt wenigstens festgestellt, wer der Bursche ist, und ich hoffe, ehe Du eintriffst, zu ermitteln, wo seine einzige noch lebende Verwandte steckt, die enorm reich sein soll. Kannst Du nicht kommen, so telegraphire. Alles Nähere mündlich.

Dein in der Klemme sitzender
Carnow.“

Als Carnow an einem Tage in der folgenden Woche die Treppe seines Hauses hinunterging, begegnete ihm ein Mann, der bei seinem Anblick stehen blieb und ihn freudig begrüßte. Es war Steinhoff, und nach einem kurzen Händeschütteln gingen beide in Carnows Zimmer zurück.

„Setze Dich,“ Dick!“ sagte Carnow. „Du siehst matt und elend aus. Willst Du ein Glas Wein?“

„Nein,“ lehnte Steinhoff ab. „Jetzt nicht. Wir wollen uns zuerst aussprechen — ich bin zu voll von Neuigkeiten, um länger schweigen zu können. Seit ich New Orleans verlassen, habe ich nicht geschlafen und keinen Bissen gegessen, und zuletzt muß mir auch noch hier, fast vor Deiner Thür etwas passiren. Carnow, wie steht es mit John Warham?“

„Vor einer Woche,“ sagte Carnow etwas überrascht, „ging es ihm sehr schlecht.“

„Armer Mann,“ seufzte Steinhoff, „armer, alter Mann!“

„Dick,“ rief Carnow, „um's Himmels willen, was fehlt Dir?“

„Du erinnerst Dich des jungen Baring?“

Carnow nickte.

„Ich erzählte Dir, wenn ich nicht irre, von seinen mikroskopischen Untersuchungen und von seinen neunundzwanzig Schattirungen von blondem Haar.“

Carnow nickte wieder und lächelte.

„Nun, Baring suchte eines schönen Tages Dr. Garland auf, dem ich gerade einen Besuch abstattete. Sie hatten eine Besprechung unter vier Augen, und als sie wieder ins Zimmer kamen, sah Garland sehr ernst aus und erklärte mir, er fürchte, es sei uns ein schwerer Irrthum unterlaufen. — Alter Junge, ich sage, ich sage Dir, mit Bertha Warham sind wir noch nicht fertig.“

„Mit ihrem Mörder meinst Du?“

„Ach was, Mörder! wir wissen noch garnicht einmal, ob sie überhaupt ermordet ist! Höre! Baring hatte die blonden Haare, die er vom Kopfe der Leiche abgeschnitten hat, unter sein verdammtes Mikroskop gelegt und verschiedene Versuche mit ihnen angestellt — wenn Du Einzelheiten wissen willst, mußt Du Dich an Garland wenden — und das Ergebnis hat mich, ich muß es gestehen, etwas übernommen. Carnow, Bertha Warham hatte, wie alle ihre Bekannten und Verwandten bekundet haben, dunkle Augen und blondes Haar. Dieses blonde Haar aber, das, wie feststeht, vom Kopf der Ermordeten stammt, ist gefärbt.“

„Was!“

In das Handelsregister A ist unter Nr. 21 bei der offenen Handelsgesellschaft **Albert Kuh** in Breslau mit Zweigniederlassung in Thorn heute eingetragen worden:

Der Gesellschafter **Albert Kuh** ist durch den Tod ausgeschieden. An seine Stelle ist die verwittwete Kaufmann **Hulda Kuh geb. Riegner** zu Breslau als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Dieselbe ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Thorn, den 11. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Am 25. Oktober d. Js., Abends um 10½ Uhr ist auf dem Holzgeschäft von **August Ferrari** hierselbst am Weichselufer in der Nähe vom Schankhause III Feuer ausgebrochen.

Dasselbe ist aller Wahrscheinlichkeit nach vorsätzlich angelegt worden.

Alle Diejenigen, welche irgend welche Angaben zur Sache zu machen vermögen, wollen zu den Acten 3 J. 961/01 Mittheilung machen.

Demjenigen, welcher den Thäter derartig nachweist, daß er zur Bestrafung herangezogen werden kann, wird eine Belohnung von 100 Mk. zugesichert.

Thorn, den 5. November 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Oeffentl. Versteigerung.

Aus einer Streitsache, für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

am Freitag, den 15. d. M.

Vormittags 10 Uhr

am Königl. Landgericht hier

1 fünfjährige hellbraune Vollblutstute,

(Reitpferd), prämiirt in mehreren Wettrennen gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern.

Krienke,

Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Nachlaßgegenständen** findet statt **am Donnerstag, 14. November,** und zwar:

Vorm. 9 Uhr im St. Georgen-Hospital,
„ 11 „ „ Katharinen-Hospital.

Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Thorn, den 9. November 1901.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Folgende

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg beginnt **Montag, den 3. Februar 1902.** Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Oberrstzarzt a. D. **Brandt** zu Charlottenburg, Spreestraße 42.

Marienwerder, den 26. Oktober 1901.

Der Regierungs-Präsident.

wird hiermit veröffentlicht.

Thorn, den 11. November 1901

Der Magistrat.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht**, rosigem, jugendfrischen **Aussehen**, reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint**. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf., Anders & Co.** und **Hugo Claass**, Drog.

Loose

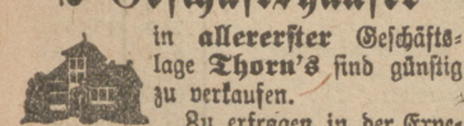
zur **Wohlfahrts-Lotterie**, Ziehung am 29. u. 30. November, 2., 3. u. 4. Dezember. Loos **Mk. 3,50**

zur **X. Berliner Pferde-Lotterie.** Ziehung am 13. Dezember 1901. — Loos à **1,10 Mk.**

zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung.“

2 Geschäftshäuser



in **allererster** Geschäftslage **Thorn's** sind günstig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

1 Musik-Automat f. 70 Mk.
1 eichen. Buffet
zu verkauf. **Neustädt. Markt 24, I.**

Das Ausstattungs-Magazin
für

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

K. Schall,

Thorn, Schillerstrasse. — **Tapezierer,** — Thorn, Schillerstrasse.

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern,

in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Formen stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen — Teppiche und Portieren.

Geistliche Musik-Aufführung.

am Bußtag, Mittwoch, den 20. November 1901,
Abends 8 Uhr
in der altstädt. evangel. Kirche

unter freundlicher Mitwirkung des Frl. **Martha Dziobek**, Solosängerin an der russischen Botschaft zu Berlin, der Herren Kantor **Sich** und **Barmann** (Cello) sowie mehrerer hiesiger, geschätzter Gesangskräfte, veranstaltet von **O. Steinwender**, Organist.

Karten à 75 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **W. Lambeck.**

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum

Aufstecken von Gardinen und Stores,

sowie **Anfertigung u. Umarbeitung sämmtlicher Polstersachen** zu recht billigen Preisen.

O. Marianowsky, Tapezier und Dekorateur,
Tuchmacherstraße 10, part.

Bekanntmachung.

Das **Brauhaus Nürnberg,** Attien-Gesellschaft in **Nürnberg**, das zu den größten bayrischen Brauereien gehört und auf das großartigste und modernste ausgestattet ist, hat uns für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen den



Alleinvertrieb

übertragen.

Wir empfehlen dieses vorzügliche Bräu und verkaufen es in **Gebinden von 20 bis 100 Litern,** sowie in **Siphons, Krügen, Kork- und Verschlußflaschen.**

Meyer & Scheibe.

Die **Restbestände** der **W. Rezulski'schen Konkursmasse, Heiligegeiststraße 13,** bestehend in

Stiefeln und Schuhwaaren

aller Art werden zu **enorm billigen Preisen** ausverkauft.

W. Rezulski, Heiligegeiststr. 13.

Thorner

Honigkuchen-Fabrik

„Zur Schlossmühle“

Alber & Schultz

Thorn.

Fabrik: Schloßstraße 4.

Verkaufsstellen: Schuhmacherstraße 24, Herren **H. Rausch,** Gerechtestraße, **A. Wiese,** Elisabethstr. und **Ryszewski,** Coppernikusstr.

Gemüsekonserven

Spargel
Erbsen
Mohrrüben
Schnittbohnen

sind zu billigsten Preisen Dienstag und Freitag auf dem altstädt. Markte auf der Nordseite des Rathhauses zu haben.

Casimir Walter.

Mohrrüben

Ctr. 90 Pfg. verkauft
Block, Schönwalde.

Neue Full-Heringe

sehr fein im Geschmack offerirt zu billigsten Tagespreisen.

Eduard Kohnert.

Gute Kocherbsen, Bohnen, Sauerkohl, la. Dillgurken
empfiehlt
J. Autenrieb, Coppernikusstr. 29.

Darlehen

von 100 Mk. aufwärts zu coul. Beding., sow. Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co.,** Hannover 60

Bilder

werden sauber und billig eingerahmt. **Große Auswahl** in modernen

Gold- und Politur-Leisten

bei

Robert Malohn, Glasermstr.
Araberstraße 3.

Trockenes

Kiefern- und Klobenholz

I. u. II. Kl., auch **Kleinholz,** 3 und 4theil. geschnitten, liefert billigst frei Haus.

Max Mendel, Mellienstr. 127.

Gummischuhe

besohlt und reparirt
Ostrowski, Schuhmachermeister
Coppernicusstr. 24, II.

Für eine **Militär-Cantine** wird ein

Laufbursche

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen zwischen 1 bis 2 Uhr Nachm. **Kasernenstraße 9,** I.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern u. allem Zubehör, I. Et. vom 1. 4. eventl. auch früher zu verm.

Herrm. Schulz, Culmerstr. 22.

Zwei schön möbl. Zimmer

mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen.
Gerechtestr. 30, II r.



Ich versende meine

Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen

à 14, 15, 18, 19 Mk. das Schock 33⅓ Meter bis zu den fft. Qual. Musterbuch über sämmtliche Leinen- und Baumwollartikel, Hand-, Tisch- u. Taschentücher, sowie Bettfedern frko.

J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schlesien.

Nussbaum-Pianino,

neukreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. — In **Thorn** befindlich, wird es **franco zur Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an Firma **Horwitz,** Berlin, Neanderstr 16.

Fahnen,

Reinecke, Hannover.

Ein möblirtes

Vorderzimmer

sofort zu vermiethen. Näheres
Seglerstraße 11, II.

Der in meinem Hause von Herrn Uhrmacher **Nauck** bewohnte

Laden

ist zum 1. Januar 1902 zu vermiethen.
E. Szyminski.

Albrechtstraße 6

4 Zimmer, Badezimmer 2c., 2. Etage, **von sofort** zu vermiethen.
Näheres **Hochparterre.**

Zu vermiethen

in dem neu erbauten Gebäude Baderstr. 9
1 Laden nebst 2 Stuben, sowie
Geschäfts-Kellerräume,
Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Hochherrsch. Wohnung,

I. Et., mit Zentralheizung **Wilhelmstraße 7,** bisher von Herrn Oberst von Versen bewohnt, von sofort zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Portier des Hauses.

Ein freundl. möbl.

Vorderzimmer

sofort billig zu vermiethen.
Coppernikusstraße 24, I.

1 herrschaftl. Wohnung

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12 von 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestraße 17. I.

1 Wohn. zu verm. **Brückenstr. 22.**

Die von Herrn Hauptmann **Crohn** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstraße 52, II. Etage, best. aus 5 Zimmern 2c. ist von sofort zu vermiethen. Näheres
Brombergerstraße 50.

2 möbl. Zimmer Bäckerstr. 11, part.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15 von 2 Zimmern an ruhige Miether sofort zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestraße 17, I.

Theater in Thorn.

Schützenhaus

Donnerstag, 14. November cr.
Gerhard Hauptmann-Abend.

Der Biberpelz.

Komödie in 4 Akten v. Gerh. Hauptmann.

Viktoria-Saal.

Donnerstag, den 14. November 1901,
Abends 8 Uhr:

Vortrag

des früheren Chefarzt der Kaiserl. Schutztruppe **Dr. Lichtenberg** aus Charlottenburg über das Thema:

Warum soll ich Guttempler werden?

Herren und Damen werden zu diesem Vortrage herzlich eingeladen.

Eintritt frei für Jedermann.

Zum Besten
des Kleinkinder-Bewahr-Vereins

Römisches Fest

am 14. November 1901,
von Nachmittags 4 Uhr ab
in den Sälen des Artushofes:

CONCERT

von der Kapelle des 15. Artillerie-Regts.
Von 5 Uhr ab:

Nationaltänze,
Solotänze,
Lagerscenen,
Italienisches Straßenleben,
Restauration, Weinzelte,
Tombola u. s. w. u. s. w.

Eintritt 1 Mk.

Schüler und Schülerinnen 50 Pfg., Kinder bis 10 Jahr frei.

Zu den Aufführungen wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben.

Um 6 und 8 Uhr:

Theater-Vorstellung,

wozu Eintrittskarten im Saale verkauft werden.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Hedwig Adolph. Helene Boehm. Jenny Entz. Emma Feldt. Louise Glückmann Anna Hübner. Laura Lillie. Elsbeth Roth. Hanna Schwartz. Johanna Sponnagel. Margarete Stachowitz. Emma Uebrick.

Restaurant „Zum Lämmchen“

Heute Mittwoch:

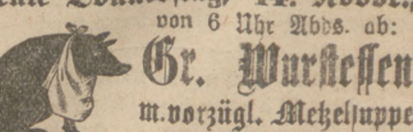
Frische Rinderfleck.

Morgen Donnerstag:

Wurstessen.

Goldener Löwe in Mocker.

Heute Donnerstag, 14. Novbr.,
von 6 Uhr Abds. ab:



Gr. Wurstessen
m. vorzügl. Metzelsuppe
nach amerikanischer Art.
Eigenes Fabrikat.
Es ladet freundlichst ein
J. Kwiatkowski.

Kernfettes Fleisch

Roßschlächterei **Mauerstraße 70.**

Unseren Freunden zur gefl. Nachricht, daß ich heute Nacht das „Mäuschen“ gefangen habe.

Hoptiquax.

100 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den Brandstifter des Brandes meines Holzlagers so nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.

A. Ferrari.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evang. Kirche.

Freitag, den 15. November 1901, Abends 6 Uhr: Bibelerklärung. (Psalm 51, 53, 56, 57.) Herr Pfarrer Jacobi.

Wir machen unsere geschätzten Leser auf das beiliegende Prospekt der **VII. großen Geld-Lotterie** hiermit aufmerksam.

Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.